

Krankenhaus leitet Pflegende an

Neues Angebot bei Tag der Pflege im Lutherstift-Krankenhaus vorgestellt / Anmeldung ab sofort möglich

Von Ulf Grieger

Seelow (MOZ) Die Arbeit der Pfleger und Krankenschwestern sowie die häusliche und stationäre Pflege standen am Sonnabend im Mittelpunkt des „Tages der Pflege“ am Lutherstift Krankenhaus. Dabei wurde das gemeinsam mit der AOK erarbeitete Schulungsangebot für Pflegende vorgestellt.

„Nur was ich selbst zu geben vermag, hilft.“ Mit einfachen Worten ermunterte Oberin Christel Kruse zum Beginn des Pflegetages in ihrer Predigt dazu, sich selbst dabei helfen zu lassen, um Hilfe geben zu können. Denn dass die Pflege, egal ob die eines fremden Patienten oder eines Familienangehörigen, eine Anstrengung auf Dauer ist, weiß jeder, der damit einmal zu tun hatte. Und weil der Bedarf nach Pflege und damit auch nach Pflegekräften auch in Seelow größer wird, müssen auch neue Wege gegangen werden, um die mit der Pflege befassten Menschen zu begleiten. Dafür hat sich das Lutherstift-Krankenhaus in Seelow und Frankfurt mit der AOK zusammengetan und bietet eine kassennunabhängige, kostenlose Schulung an. Claudia Wunder, die selbst von 2004 bis 2007 am Lutherstift den Pflegeberuf erlernt hatte, hat sich zur Praxisanleiterin qualifiziert. „Ich gebe ganz prakti-

sche Tipps dazu, wie ein Pfleger rückenschonender arbeiten kann. Wie er vermeiden kann, dass Druckgeschwüre beim zu Pflegenden entstehen. Die meisten Fehler werden beim sogenannten Transfer des Patienten gemacht, also beim Transport aus dem Bett in den Rollstuhl und umgekehrt. Die Anleitung erfolgt direkt am Krankenbett sowie in Gesprächsrunden im Krankenhaus.“ Beratung bietet zudem der Pflegestützpunkt Strausberg.

An verschiedenen Stationen konnten sich die Gäste des Pflegetages auch über die Möglichkeiten gesunder Ernährung informieren. „Wir haben spezielle Rezepte, wie man zu Beispiel gesunde Smoothies zubereitet“, informierte Pflegedienstleiterin Claudia Nowojski.

Die Landtagsabgeordnete Bettina Fortunato (Linke) knüpfte in ihren Gesprächen mit den Pflegekräften an einen Rundgang mit Gesundheitsministerin Anita Tack an. Dabei hatte sich die Ministerin vom hohen Stand der Ausstattung den kleinen Krankenhauses überzeugt und betont, wie wichtig solche Versorgungseinrichtungen auf dem Lande sind. „Sie hat auch zugesagt, bei der Anerkennung der Qualifizierung ausländischer Fachkräfte zu unterstützen“, erklärte die Abgeordnete.

Maria Mallonn von der Diakonie Sozialstation stellte die beiden Selbsthilfe-

gruppen für die Pflege von Schlaganfall- und Parkinsonpatienten vor. Sie warb um ehrenamtliche Pflegehelfer. Das sind Menschen, die durch einen Qualifikationskurs in die Lage versetzt werden, Patienten dabei zu helfen, ihre geistigen und sozialen Kompetenzen zu erhalten, sie zu Hause aufzusuchen und sich mit ihnen zu beschäftigen. Wer dafür Interesse hat, der kann sich unter Telefon 03346 85402813 an Schwester Anita Feustel wenden.

Das Interesse daran einen Pflegeberuf zu ergreifen, wollten Schüler der Schule für Gesundheitsberufe Eisenhüttenstadt wecken. Sie versetzten vor allem jüngere Besucher in einen Zustand, den Pflegebedürftige und vor allem Hochbetagte erleben. „Wir machen Sie in fünf Minuten zum 80-Jährigen“, scherzte die langjährige Ausbildungsleiterin Dorothea Giese. Josephine Milter, 21-jährige Schwesternschülerin aus Frankfurt, informierte zudem über die Ausbildungs- und Spezialisierungsmöglichkeiten an ihrer Fachschule.